

**Rede von OB Markus Ulbig**  
anlässlich der Kundgebung zum  
Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus  
am 27. Januar 2007, 10.00 Uhr  
an der Gedenkstätte Grohmannstraße

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Gregert,  
sehr geehrter Herr Landrat Geisler,  
sehr geehrte Damen und Herren Kreis- und Stadträte,  
sehr geehrte Pirnaerinnen und Pirnaer!

Die Toten Mahnen!

Wir haben uns wieder an diesem Denkmal versammelt, um mit unserer Kundgebung der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken. Ich danke Ihnen, dass Sie gekommen sind. Heute vor 62 Jahren befreiten sowjetische Soldaten die Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz. das Vernichtungslager, dessen Name als Synonym für den Holocaust an den europäischen Juden gilt. Seit 1996 begehen wir in der Bundesrepublik diesen Tag zum Gedenken an alle Opfer des Nationalsozialismus, dem schwärzesten Kapitel unserer deutschen Geschichte. Sie wurden Opfer des Weltmachtstrebens und des Rassenwahns der Nationalsozialisten.

Anfang 1945 brach das Grauen, das wir Deutsche, unsere Väter und Großväter, über die Völker der Welt gebracht hatten, über unser eigenes Land herein. Millionen Juden in ganz Europa, Sinti und Roma, politisch Verfolgte, Millionen Menschen, Alte, Frauen und Kinder in den besetzten Ländern sowie Millionen Soldaten auf allen Seiten hatten zu dem Zeitpunkt ihr Leben verloren. Fast vier Monate noch dauerte das Morden und Sterben, ehe Deutschland am 8. Mai zur Kapitulation bereit war. Flucht und Vertreibung schlossen sich an. Die Historiker schätzen, dass mehr als 55 Millionen Menschen ihr Leben verloren. Viele Länder waren zu großen Teilen in Schutt und Asche gelegt. Unvorstellbar das Leid und die Not, der Hinterbliebenen und Überlebenden! Zum Erinnern und zur Aufarbeitung gehört auch heute immer wieder die Frage: Wie konnte es dazu kommen?

Es ist bekannt, dass die Nazis nicht mit einem Staatsstreich an die Macht kamen. Sie nutzten die Sorgen der Menschen aus. Aus der Niederlage Deutschlands im 1. Weltkrieg, aus den wirtschaftlichen und sozialen Problemen der Weimarer Republik, aus der Weltwirtschaftskrise gelang es Ihnen mit viel Demagogie und Propaganda so viel politisches Kapital zu schlagen, dass sie 1933 im Ergebnis von Wahlen an die Macht kommen konnten. Das zeigt aber auch sehr deutlich, wie schwach und gespalten die demokratischen Parteien waren und wie verletzlich demokratischen Strukturen sind.

Vieles von dem, womit Hitler nach der Machtergreifung Deutschland, Europa und große Teile der Welt in Angst und Schrecken versetzte, hatte er bereits lange vorher in seinem Buch "Mein Kampf" geschrieben bzw. stand im Parteiprogramm der NSDAP. Hitler, Goebbels und die anderen Naziideologen dröhnten in ihren Propagandareden das Volk mit vielen Phrasen zu und verschleierten ihre wahren Absichten, indem sie Feindbilder aufbauten. Dennoch hätten es die Deutschen besser wissen können, was mit Hitler auf sie zukommt. Manche, die es ahnten und davor warnten, wurden von den fanatisierten Massen übertönt und von den Nazis als Erste mundtot gemacht: Sozialdemokraten wie Arthur Pollack, Kommunisten, wie Siegfried Rädels, Christen, wie Pfarrer Dr. Benno Scholze, und viele namenlose Pazifisten.

Es muss uns immer wieder hellhörig machen, wenn die rechtsextremen Parteien NPD, DVU,

Republikaner und andere Ewiggestrige in der Bundesrepublik seit Jahrzehnten versuchen, die nationalsozialistische Ideologie wieder unter das Volk zu bringen. Nach der deutschen Einheit boten die ostdeutschen Länder, auch Sachsen, für sie ein neues lohnendes Betätigungsfeld. Waren doch hier die kommunistische Diktatur gerade erst untergegangen und die demokratischen Parteien viel zu schwach vertreten, und die hohe Arbeitslosigkeit bot genügend sozialen Sprengstoff.

Rechtsextreme Strategen und Ideologen aus West und Ost rekrutierten Anhänger und Mitläufer, die bereit waren, unter den alten Parolen und Wertvorstellungen der Nazis in Verbänden und Wehrsportgruppen mitzumischen. Mit Intoleranz und offener Gewaltbereitschaft, insbesondere gegen Ausländer und Jugendliche, versuchten zum Beispiel die Skinheads Sächsische Schweiz und ähnliche Gruppen oder Kameradschaften ein Klima von Angst und Unsicherheit zu schaffen. Alles nach der alten Masche der NSDAP und mit dem Ziel, politische Gegner mit Repressionen einzuschüchtern und die demokratischen Grundwerte unserer Gesellschaft anzugreifen. Wie 1933 setzen sie darauf, dass die Bevölkerung dies widerstandslos hinnimmt und wegsieht. In jüngster Zeit versuchen die NPD und die Jungen Nationaldemokraten ihre Aktivitäten in unserem Landkreis mit vermeintlich „völlig unpolitischen Projekten“ zu tarnen. In einem Flugblatt stellt Herr M. Schaffrath, neu gewählter Vorsitzender der Pirnaer Jungnationalen, verharmlosend dar, dass seine Organisation in der Brausensteiner Mühle in Bielatal einen ganz normalen „Offenen Jugendtreff“ und kein „getarntes Schulungszentrum der NPD“ einrichten will, wie wir selbstverständlich annehmen müssen. Der in jüngster Zeit erkennbare Strategiewechsel der Rechtsextremen darf uns nicht zur Sorglosigkeit verleiten.

Es ist schon besorgniserregend, wenn man in deren Parteiprogramm z. B. lesen kann:

*„Wir fordern die Revision der nach dem Krieg abgeschlossenen Grenzanerkennungsverträge. Unrecht kann niemals die Grundlage eines dauerhaften Friedens zwischen Völkern sein.“*

Sie leugnen die Verbrechen der Nazis, den Holocaust und die historische Schuld Deutschlands. Solche Aussagen sind eine Beleidigung unserer Nachbarn und eine Verhöhnung der Opfer und Überlebenden sowie aller Demokraten.

Besonders wir Pirnaer haben in den Mauern unserer Stadt durch die Euthanasieverbrechen der Nazis ein sehr, sehr dunkles Kapitel in unserer Geschichte, dem wir uns stellen müssen und stellen werden. Gewissenlose Ärzte und ihre Helfer ermordeten in den Jahren 1940/41 mehr als 14.700 geistig und körperlich Kranke auf dem Gelände der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt auf dem Sonnenstein. Sie holten ihre Opfer aus allen Teilen des Landes, ermordeten sie hier in dieser Tötungsanstalt in die Gaskammer und verbrannten ihre Leichen in einem Krematorium. Sie probten hier auf dem Sonnenstein zynisch die „rationelle Menschenvernichtung“, die sie wenige Monate später in den großen Vernichtungslagern im Osten millionenfach praktizierten.

Dieses Wissen legt uns die Verpflichtung auf, alles gegen das Vergessen zu tun. Wir haben die Aufgabe, uns unserer Geschichte zu stellen. Nur wenn wir uns immer wieder damit beschäftigen, können wir dem Verhängnis entgehen, einen schlimmen geschichtlichen Fehler ein zweites Mal zu begehen.

Deshalb bin ich dankbar, dass das Kuratorium und die Mitarbeiter der Gedenkstätte Sonnenstein viel Aufklärungsarbeit leisten. Auf viele Fragen kann man Antworten bekommen, wenn man sich damit beschäftigt. Eine Gedenkspur bestehend aus vielen kleinen Kreuzen auf den Straßen und Plätzen der Altstadt, für jeden der über 14.700 Ermordeten eines. Auch die Gedenkstelen in der Innenstadt bringen den Passanten, Einheimischen und Gästen, die schrecklichen Ereignisse in Erinnerung, von denen so viele Pirnaer damals nichts gewusst haben wollten.

Solche Dokumentationen wie unlängst die bemerkenswerte Anne-Frank-Ausstellung, die über 2.000 Besucher hatte, zeigen sehr deutlich, mit welcher Menschenverachtung die Nazis die Juden verfolgt, gedemütigt, gequält und vernichtet haben. Sie helfen bei der Aufarbeitung unserer Geschichte!

Wir wollen an dieser Stelle noch anderer Gruppen von Opfern gedenken,

- den Zwangsarbeitern,

- den Kriegsgefangenen,
- der fremden und der eigenen Soldaten, die unfreiwillig eingezogen worden waren
- der Frauen, Kinder und Greise in den besetzten Ländern, die durch Bombenhagel, Vertreibung und Unterernährung um Leben oder Gesundheit gebracht worden sind.

Unser Gedenken geschieht in dem vollen Bewusstsein, dass der Krieg von Deutschland ausgegangen ist. Wer wollte es den Angegriffenen verdenken, dass sie auf die Angreifer, auf Deutschland und seine Verbündeten, mit aller Härte zurückschlügen, als sie dazu in der Lage waren?

Wir können und müssen an dieser Stelle ebenso die Opfer der Bombardierung deutscher Städte und die Opfer der Vertreibung beklagen. Die Schuld liegt im Versagen großer Teile unseres Volkes, die sich dieser barbarischen Nazi-Diktatur nicht entschieden genug widersetzen konnten.

Vergessen wir nie,  
dass zuerst Fackeln bei ihren Aufmärschen der Nazis auch hier in Pirna brannten.  
Dann brannten die Bücher von Heine, Seegers u. a. auf der Breiten Straße, vor dem Haus, wo sich heute die Scheele-Apotheke“ befindet.  
dann brannten die Ermordeten im Krematorium auf dem Sonnenstein,  
dann brannte Warschau, Coventry, Rotterdam, ja ganz Europa und  
dann erst brannten die zerbombten Häuser in Dresden und in Pirna, in der Siedlung, in Jessen und um die zerstörte Elbebrücke herum.

Den Jüngeren sei gesagt:

Das alljährliche Gedenken kann nicht das Nachdenken jedes einzelnen ersetzen.

Gedenken, das nicht von den Menschen getragen wird, erstarrt sehr rasch zum bloßen Ritual. Es geht darum, das Gehörte zu verarbeiten, mehr über die Zusammenhänge im Dritten Reich zu erfahren und das Erfahrene im Dialog mit Zeitzeugen, so lange sie noch leben, aufzuhellen, um sich damit aktiv auseinandersetzen zu können.

Wenn wir uns gemeinsam um fundierte geschichtliche Zusammenhänge bemühen, dann wird es euch leichter fallen, die Phrasen der NPD zu durchschauen. In dieser Auseinandersetzung sind wir ein Stück vorangekommen. Eine Arbeitsgruppe hat 2006 drei Bürgerbriefe als Informationshilfe erarbeitet, die in die Pirnaer Haushalte verschickt wurden. Es sollen Denkanstöße sein, die bei der aktiven Auseinandersetzung mit den braunen Parolen helfen können. Couragiertes Auftreten gegen offenes und verstecktes nazistisches Gedankengut, gegen Parolen und gegen jede Form von Gewalt ist unbedingt erforderlich. Dazu rufe ich alle Bürgerinnen und Bürger auf.

Mit den Vertretern der Opferverbände, der Pirnaer Initiative gegen Extremismus und für Zivilcourage, mit den Schulen und der Aktion Zivilcourage, mit den übrigen Fraktionen im Stadtrat und allen friedliebenden Menschen sind wir uns einig, dass die Lehre aus der Geschichte nur sein kann, alle neonazistischen und auch sonstigen extremistischen Aktivitäten zu entlarven und gemeinsam in unserem Land und mit den Staaten Europas an einer friedlichen und menschenwürdigen Gesellschaft mitzuwirken.

Die Toten mahnen uns!!!